

NAILIQ

Die erste funktionsfähige elektrische Nagelfeile

Seit einigen Jahren werde zunehmend Geräte zur Maniküre und Pediküre auf den Markt geworfen. Die Preise reichen von ca. 10 Euro in der einfachsten Fassung bis zu ca. 60 Euro in der Profi-Version.

Allen Geräten ist eines gemeinsam: Sie wurden ursprünglich entwickelt, um von einer Person bei einer anderen angewendet zu werden.

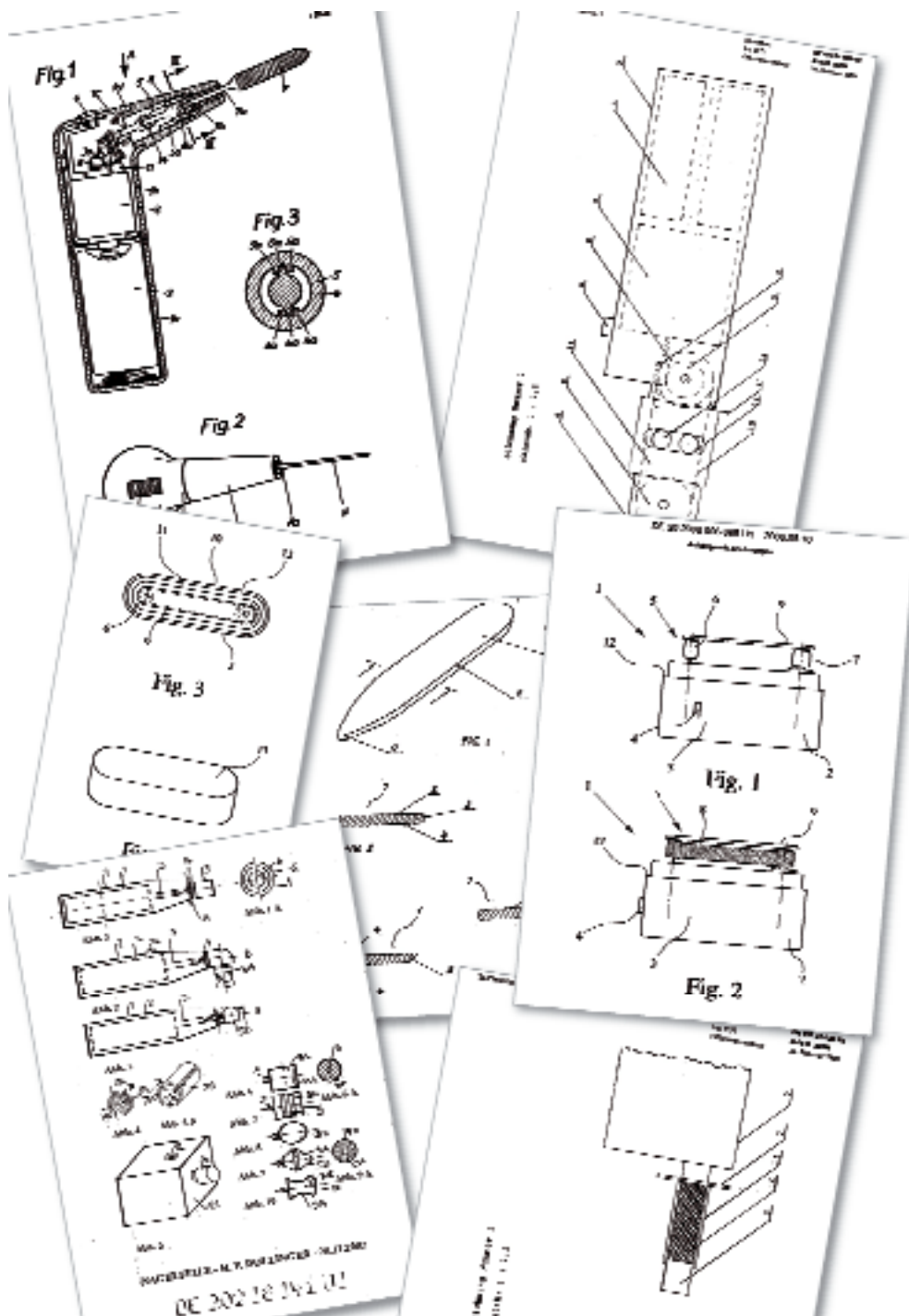
Will man diese Geräte bei sich selbst anwenden, stellen sie sich schnell als sehr unhandlich heraus.



Noch verwirrender und geradezu fälschlich: Diese Geräte werden oft als „elektrische Nagelfeile“ angeboten. Zum Feilen soll die flache Schleifscheibe dienen (ganz rechts, oben).

Aber das ist schlicht und einfach unbrauchbar.

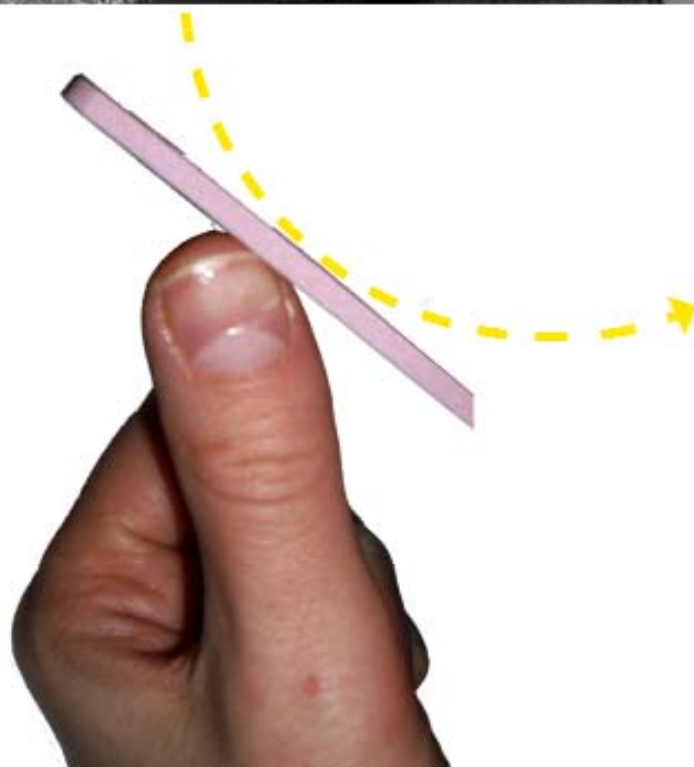
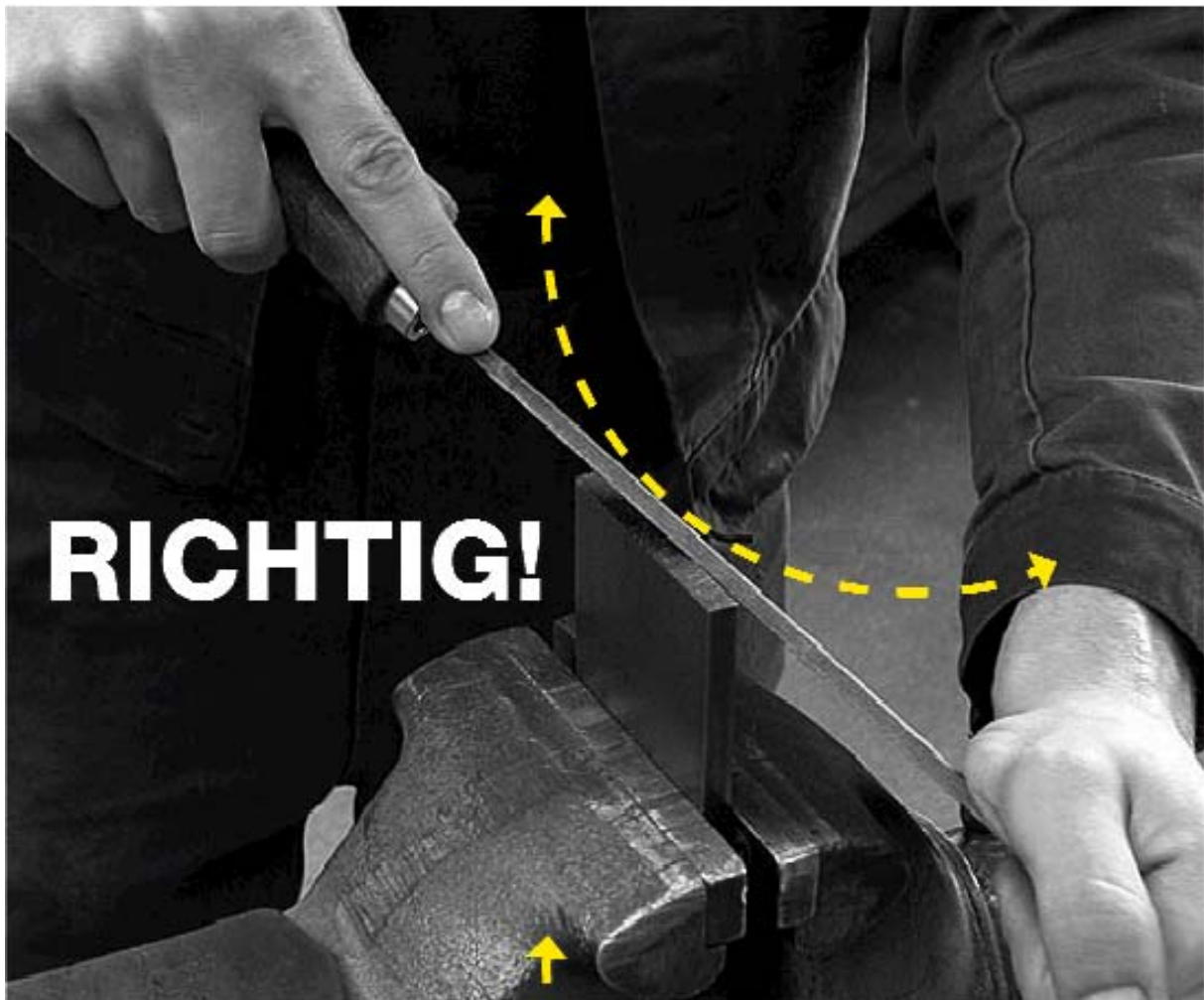
Das Bedürfnis nach einer maschinellen Hilfe fürs Nagelfeilen ist aber offensichtlich groß. Unter den Patentschriften lassen sich da einige Versuche finden. Allen gemein ist, dass sie die Sache viel zu kompliziert angehen.



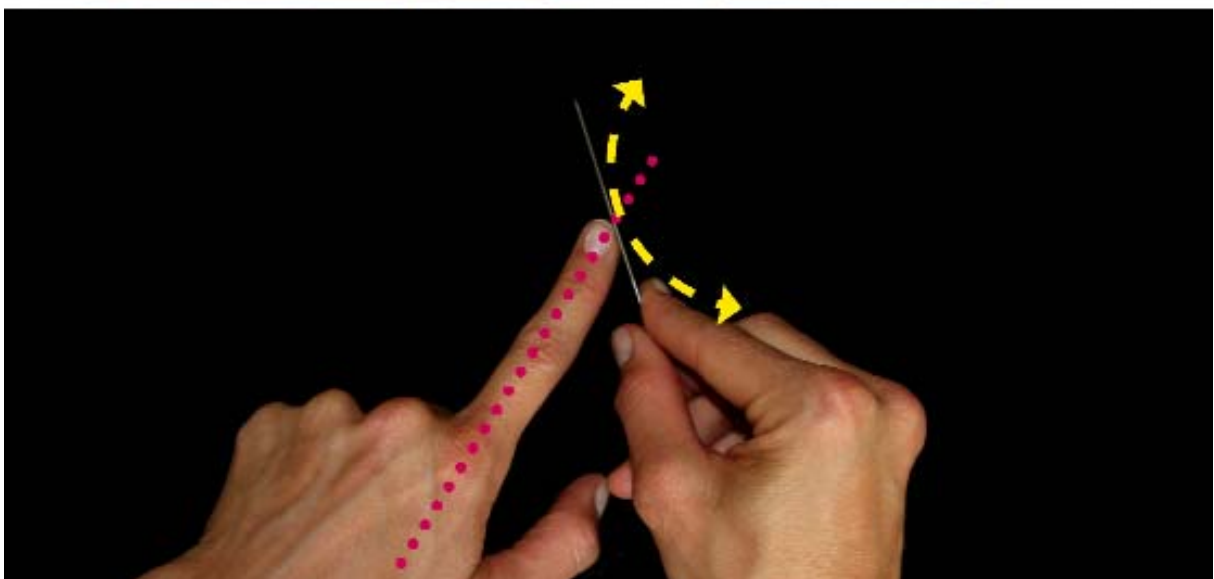
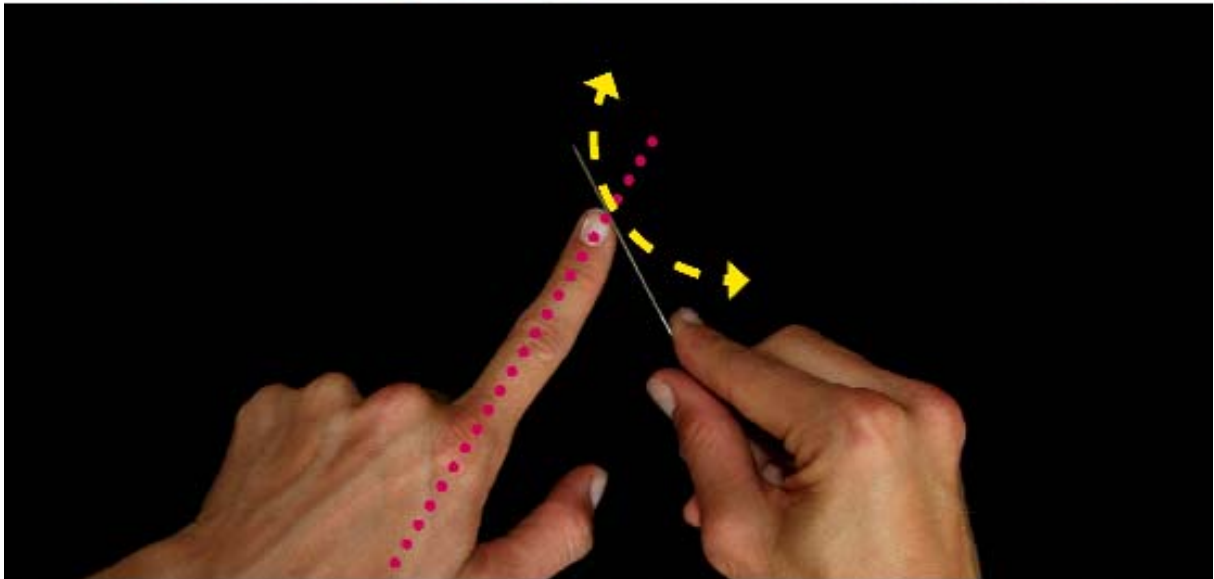
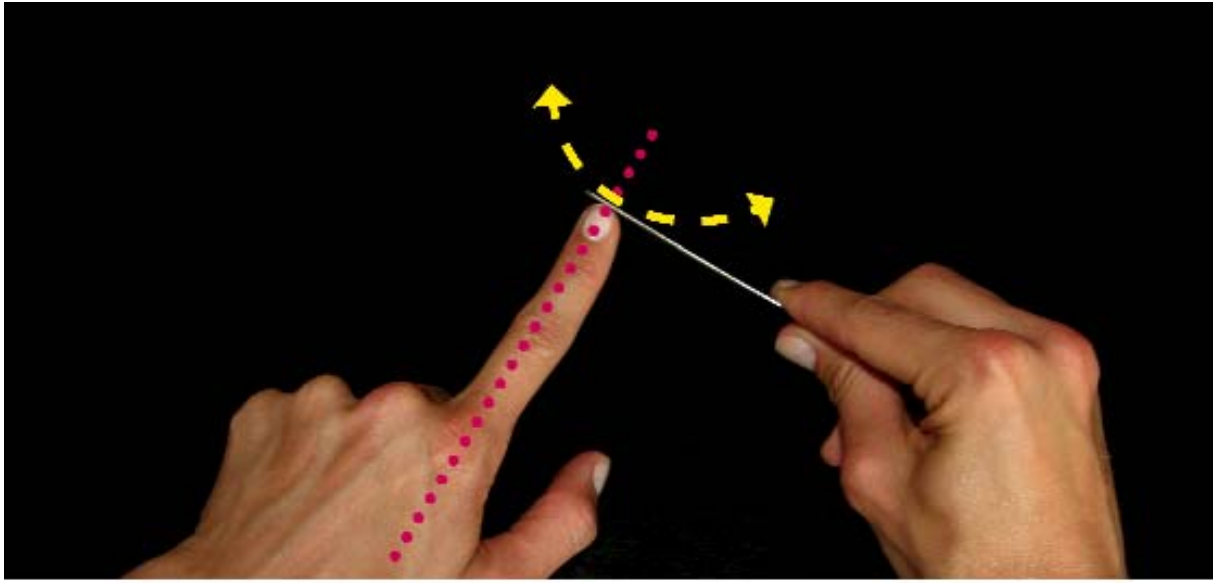
Dabei ist es ganz einfach.
Das ist etwas, was jeder Lehrling in der Werkstatt als erstes lernt.
So macht man es falsch, wenn man eine Rundung erreichen will.



Und so macht man es richtig.
Der Bogen der Feile muss gegen die erwünschte Rundung des Werkstücks gehen.



So wird es auch bei einer professionellen Maniküre gemacht:
Entgegen gesetzt der Krümmung feilen.



Der NAILIQ greift dieses Prinzip auf. Der Schleifstein macht seine Arbeit genauso, wie es sein soll und ist dabei noch ganz einfach zu handhaben. In jeder Hand, für Rechts- und Linkshänder und sogar über Kopf.



Der NAILIQ, hier erste Designentwürfe.

Die Schleifknöpfe gibt es in vielen Variationen, je nach Bedarf.

Diese nutzen sich naturgemäß ab und müssen immer wieder ersetzt werden, ähnlich einer Zahnbürste oder den Messern eines Rasierers.

So ist es auch hier.

Der NAILIQ ist der Träger für das eigentliche Produkt, den Schleifknopf.

